

EXECUTIVE SUMMARY: Förderung von multimodalen Transporten in der chemischen Industrie

REGION:
(OBER)ÖSTERREICH

VERSION 1
04/2019

AutorInnen: Andrea Buchbauer
FH OÖ - Logistikum Steyr

Sarah Pfoser
FH OÖ - Logistikum Steyr

Jürgen Bleicher
Business Upper Austria - Kunststoff-Cluster

Wolfgang Bohmayr
Business Upper Austria - Kunststoff-Cluster





Problemstellung und Zielsetzung

Die chemische Industrie ist ein wichtiger Wirtschaftssektor in Mitteleuropa, deren Güteraufkommen rund 8 % des Gesamtverkehrsaufkommens ausmacht. Güter aus der chemischen Industrie werden aufgrund ihrer Eigenschaften häufig als Gefahrgut klassifiziert. In der chemischen Industrie gibt es hohes Potential, die positiven Effekte von Multimodalität zu nutzen, da Multimodalität als besonders sicheres Transportkonzept im Vergleich zum Lkw gilt. Das Ziel des Projektes ChemMultimodal ist die Stärkung und Förderung von multimodalen Transporten in der chemischen Industrie und die Verlagerung von LKW-Transporten hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsträgern.

Methodischer Ansatz

Die Förderung von multimodalen Transporten in der chemischen Industrie erfolgte in drei Phasen. Im ersten Schritt wurde eine Tool-Box entwickelt, deren Elemente hilfreich für die Planung und Umsetzung von multimodalen Transporten sind. Im zweiten Schritt wurde eine Pilotphase durchgeführt, in der mittels Match-Making zwischen Verladern und Logistikdienstleistern die Erprobung von multimodalen Transporten initiiert wurde. Abschließend wurden gemeinsam mit den Stakeholdern Empfehlungen für die Politik abgeleitet, deren Umsetzung zur Förderung von Multimodalität beitragen kann.



Abbildung 1: Methodischer Ansatz in ChemMultimodal

Tool-Box Elemente

Die Tool-Box zur Unterstützung der Planung und Einrichtung von multimodalen Transporten besteht aus vier Elementen, die in der nachfolgenden Abbildung 2 dargestellt werden.



Abbildung 2: Tool-Box Elemente zur Förderung von Multimodalität

Pilot-Phase

In Österreich haben elf Unternehmen (Verlader und Logistikdienstleister) an der Pilotphase teilgenommen. Es wurden 34 Routen mit einer Gesamtlänge von 20.847 Straßenkilometern identifiziert, bei denen das Potential einer Verlagerung zu multimodalen Transporten vermutet wurde. Die monatlichen CO₂-Emissionen dieser Routen betragen 368,57 Tonnen. Die Analyse dieser Routen erfolgte mit den Elementen aus der Tool-Box. Fünf Routen wurden im Detail analysiert, drei dieser Routen wurden erfolgreich auf multimodale Transporte umgestellt. In Summe wurden Transporte in einer Länge von 3.000 Kilometern von der Straße auf multimodale Transporte verlagert. Diese Verlagerung entspricht einem Modal Shift von rund 18 % und erlaubt CO₂-Reduktionen von 64,56 Tonnen pro Monat. Diese Einsparungen sind nur der erste Schritt und sollen in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Politische Empfehlungen

In einem abschließenden Workshop mit VertreterInnen von österreichischen Logistikdienstleistern, verladenden Unternehmen, Infrastruktur-Providern und der Forschung wurde über die aktuelle Politiklandschaft zum Thema Multimodalität diskutiert. Dabei wurden Empfehlungen für konkrete Maßnahmen entwickelt, die eine Verbreitung von multimodalen Transporten in Österreich fördern können. Diese Maßnahmen wurden nach ihrer Effektivität und ihrer Machbarkeit beurteilt (siehe nachfolgende Abbildung 3).

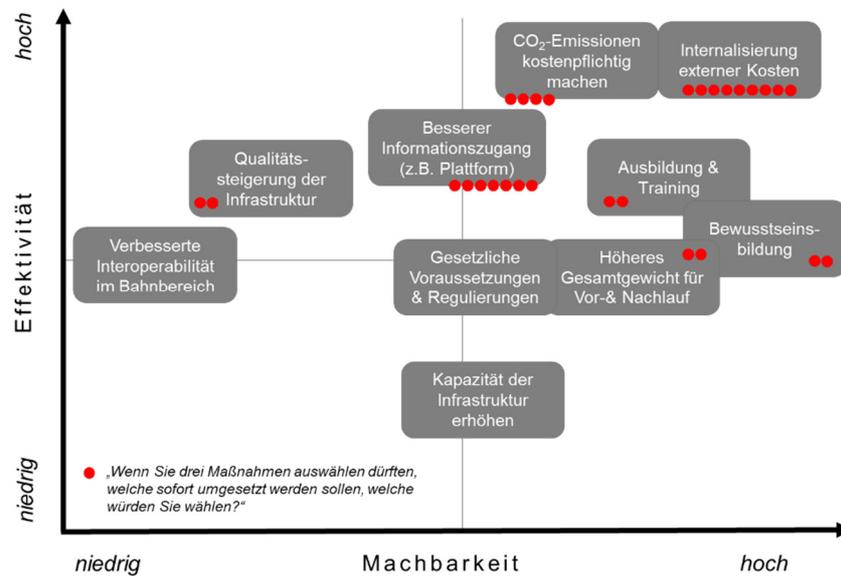


Abbildung 3: Politik-Empfehlungen zur Förderung von Multimodalität

Ausblick

Eine Weiterführung der Consulting Services ist durch die österreichischen Projektpartner geplant, um auch in Zukunft multimodale Transporte fördern zu können. Eine Ausweitung auf andere Industrien ist angedacht. Darüber hinaus veranstaltet die FH OÖ - Logistikum Steyr regelmäßig „Transport Labs“, d.h. Workshops, in denen Bewusstsein für das Thema Multimodalität geschaffen wird. Eine Buchung der Consulting Services oder Transport Labs ist jederzeit möglich.

Kontakt und weiterführende Informationen:

Mag. Sarah Pfoser

Fachhochschule Oberösterreich - Logistikum Steyr

Wehrgrabengasse 1-3, 4400 Steyr/Austria

tel: +43 5 0804 33261

e-mail: sarah.pfoser@fh-steyr.at